



LANDRATSAMT
SCHWEINFURT

Sitzung des Kreistags am 13.12.2018

TÄTIGKEITSBERICHT LR4

„Man kommt sich auf dem Gebiete der Frauenfrage immer wie ein Wiederkäufer vor.“
Dieses Hedwig Dohm zugeschriebene Zitat (aus der Zeit um 1900) ist für die Gleichstellungsarbeit somit auch heute noch zutreffend. Auch wenn wir in diesem Jahr und auch im kommenden Jahr 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland feiern dürfen und für uns das Frauenwahlrecht selbstverständlich ist: Die Repräsentanz der Frauenanteile sind rückläufig.
Bereits im Bericht des vergangenen Jahres habe ich Ihnen die Ergebnisse der Bundestagswahl aufgezeigt. Gerne hätte ich heute die Grafik gezeigt, die eine Erhöhung des Frauenanteils bei der Landtagswahl 2018 zum Ergebnis hat. Die Landtagswahl in Bayern hat jedoch gezeigt, dass auch hier der Frauenanteil rückläufig ist.

26,8 Prozent – das ist der Anteil der Frauen im neuen Bayerischen Landtag.
Von 205 Abgeordneten im Bayerischen Landtag sind 55 Frauen. Der Frauenanteil ist somit prozentual betrachtet auf das Niveau von vor 20 Jahre gesunken.

Dem müssen wir gemeinsam entgegen treten! Politische Beteiligung von Frauen ist genauso wichtig und bedeutend wie die der Männer. Frauen sollten dem Bevölkerungsanteil entsprechend in den politischen Gremien vertreten sein. Die Erfahrungen der Frauen müssen auch in diese Gremien getragen werden. Wir brauchen das Zusammenspiel beider Geschlechter.

Daher ist ein Aufgabenbereich in meiner Arbeit nach wie vor die **politische und ehrenamtliche Teilhabe von Frauen**, auch und nicht nur in Leitungsfunktionen.

Wir wollen Zeichen setzen und den Ritt auf der Schnecke – wie es die Forschungsdirektorin für Gender Studies am Deutschen Institut für Wirtschaft im Zusammenhang mit den fehlenden Frauen in Führungsetagen einmal bezeichnet hat – beschleunigen.

Themenfeld Politik

In erster Linie mit den Projekten und Angeboten:

Mehr Stolz, Ihr Frauen, Politik braucht Frauen, Netzwerk Mentoring, Netzwerk Gemeinderätinnen

Mehr Stolz, Ihr Frauen!

Diese Veranstaltungsreihe haben die gemeindlichen Gleichstellungsbeauftragten, Kreisrätinnen und Mentees des Helene-Weber-Kollegs zusammen konzipiert. Die Reihe soll Frauen ermutigen, sich politisch und ehrenamtlich zu engagieren. Wir wollen mit den einzelnen Aktionen Denkanstöße geben, Veränderungen in den Zusammensetzungen der Gremien erreichen wie auch Anerkennung und Aufwertung des kommunalpolitischen Mandats. Die Vereinbarkeit von Familie und Mandat und die Gründe für die eigene Motivation werden thematisiert.

Ganz herausragend ist das Ziel, Frauen zu motivieren, sich zu engagieren, herauszustellen, warum Frauen sich einbringen sollen, warum sie das Gemeindeleben mitgestalten sollen.

Mit verschiedenen Veranstaltungen und Formaten haben wir die Ziele transportiert:

Mit den Workshops „Ihr gelungener Auftritt“ und „Sich Gehör verschaffen“ haben wir Basics vermittelt. Die beiden Workshops waren ausgebucht.

Mit dem Spaziergang in Handthal und dem Literaturabend in Wipfeld haben wir mit einem unüblichen Format das Thema platziert. Beide Angebote wurden sehr gut angenommen und die Teilnehmenden haben nicht nur schöne Ecken im Landkreis Schweinfurt kennen gelernt, sondern gleichzeitig neue Kontakte geknüpft und natürlich auch Neues erfahren – wie die Rolle der Frau im Weinbau beim Spaziergang in Handthal oder bei der Vorstellung von Büchern die Neugierde auf die vorgestellten Autorinnen geweckt. Ein besonderer Dank gilt hier den „Vorleserinnen“, die sehr persönliche Einblicke gewährt haben.

Abgeschlossen haben wir in diesem Jahr die Reihe mit dem Workshop: „Kommunalpolitik – kein Hexenwerk“.

Diese Veranstaltung hatte insbesondere zum Ziel, die Bedeutung eines Mandats und die Chancen für die Mitgestaltung hervorzuheben. Auch die zeitliche Machbarkeit, ein häufig genannter Punkt für die fehlende Bereitschaft zu einer Kandidatur, haben wir thematisiert.

Aufgrund der durchweg positiven Resonanz und Nachfrage werden wir den Literaturabend und auch den Spaziergang im Jahr 2019 wiederholen.

Zudem werden wir uns mit „Die Gemeinde und ihre Aufgaben“ beschäftigen.

Politik braucht Frauen

Auch das Projekt der unterfränkischen Gleichstellungsbeauftragten hat dasselbe Ziel wie die Reihe „Mehr Stolz, Ihr Frauen!“.

Schwerpunktthema war beim mittlerweile 4. Aktionstag in diesem Jahr die Parität. Neben der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft des bayerischen Gemeindetages „Frauen führen Kommunen“, Bürgermeisterin Birgit Borst aus Krailling haben in der Diskussionsrunde männliche und weibliche Mandatsträger die Bedeutung und die Wichtigkeit der paritätischen Besetzung diskutiert und unterstrichen.

Darüber hinaus ist der Aktionstag eine Netzwerkveranstaltung, Mandatsträgerinnen und interessierte Frauen tauschen sich aus, lassen sich inspirieren..

Auch in 2019 soll wieder ein interkommunaler Aktionstag stattfinden. Ein Seminarprogramm rund um die Aufgabenbereiche der Gemeinde sowie den Start in das Mandat haben wir unterfrankenweit bereits für das kommende Jahr aufgelegt. Es soll interessierte Frauen mit Informationen und Handwerkszeug ausstatten.

Ebenso das **Mentoringprogramm** des Helene-Weber-Kolleg, das wir 2017 in Unterfranken durchgeführt haben, klingt nach und das Netzwerk besteht weiterhin. Mentees und Mentorinnen stehen weiter in Kontakt und begleiten sich auf dem Weg in die Politik.

Genauso zielführend und hilfreich sind die **Netzwerktreffen der Gemeinderätinnen**, die wir wechselnd in den Landkreisgemeinden organisieren. Eine Gelegenheit über den Tellerrand zu schauen und auf die Erfahrungen der Kolleginnen bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zuzugreifen. Natürlich auch um sich gegenseitig zu stärken, insbesondere wo Frauen in den Räten sehr unterrepräsentiert sind.

Themenfeld Beruf

Initiative Familienorientierte Personalpolitik

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, technischer Fortschritt, aktuell in aller Munde. Vor wenigen Tagen erst ist der Digital-Gipfel der Bundesregierung in Nürnberg zu Ende gegangen.

Auch die Initiative Familienorientierte Personalpolitik setzte sich bei ihrem Forum in diesem Jahr mit dem Thema auseinander. Ein bestens geeigneter Standort für das Fachforum war die Arena der Digitalisierung bei der Firma Siemens in Bad Neustadt.

Die Arbeitswelt wird sich durch die Digitalisierung verändern und diese Veränderung betrifft Unternehmen aller Branchen und Größen. Die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt hat die Referentin Dr. Britta Matthes vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit umfassend beleuchtet.

Sie hat unter anderem aufgezeigt, dass der fortschreitende technologische Wandel zu steigenden Substituierbarkeitspotenzialen führt.

Dies sind Tätigkeiten in einem Beruf, der bereits heute von Computern oder computergesteuerten Maschinen nach programmierbaren Regeln erledigt könnten.

Natürlich gibt es hier große Unterschiede zwischen den Berufen, Berufe verschwinden in der Regel jedoch nicht: Berufe und die in dem Beruf zu erledigenden Tätigkeiten verändern sich, neue Berufe entstehen. Sie können mit dem IAB-Job-Futuromat anhand Ihres Job-Profiles beobachten, wie sich die Automatisierbarkeit ändert.

Übrigens ist die Nutzung moderner digitaler Technologien nicht in allen Betrieben Thema. 31 % haben sich laut Dr. Matthes noch nicht mit der Nutzung solcher Technologien beschäftigt.

Unternehmen und Beschäftigte können die Potenziale der Digitalisierung für sich nutzen: Zum Beispiel: Reduktion körperlich schwerer, gesundheitsgefährdender Arbeit, es besteht ein Inklusionspotenzial durch digitale Assistenzsysteme und es eröffnet die Möglichkeit für orts- und zeitungebundenes Arbeiten.

Womit wir beim Thema Vereinbarkeit Familie und Beruf, Familienorientierung angekommen sind. In der sich an den Vortrag anschließenden Talkrunde haben sich Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Unternehmen ausgetauscht, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf die Unternehmen haben wird. Praxisbeispiele haben in der Diskussion Anregungen für die teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter der Betriebe geben können.

Die einzelnen Facetten der Familienorientierten Personalpolitik werden auch weiterhin in den in den entsprechenden Arbeitskreisen beleuchtet. Die Vereinbarkeit Familie und Beruf umfasst nicht nur den Punkt Kinderbetreuung. Wir stellen fest, dass gerade die veränderte Arbeitswelt auch neue An-

forderungen an das betriebliche Gesundheitsmanagement stellt. Hier werden auch immer wieder Querverbindungen zu den Arbeitskreisen Eldercare und Haushaltsnahe Dienstleistungen geknüpft. Die erhöhte Zahl der berufstätigen Frauen, die älter werdende Gesellschaft und damit auch alternde Beschäftigte zeigen auf, dass Unternehmen Hilfestellung brauchen können. Die Arbeitskreise wollen Lösungen anbieten, die die beteiligten Unternehmen miteinander und mit unserer Unterstützung erarbeiten. So profitieren und lernen sie voneinander.

Während bei der Initiative Zielgruppe unsere Angebote in erster Linie die Unternehmen der Region ist, war die Zielgruppe bei der **Servicestelle Frau und Beruf** Arbeitnehmerinnen oder Wiedereinsteigerinnen in den Beruf.

Wir haben bis zum Ende des Projektzeitraumes 30.04.2018 nochmals die Workshops zur beruflichen Weiterentwicklung angeboten. Wie in den vergangenen Jahren war die Nachfrage groß, die Workshops ausgebucht.

Das Projekt endet deshalb zum 30.04.2018, da der Projektträger, das Rhön-Saale-Gründerzentrum Bad Kissingen, keinen erneuten Antrag gestellt hat bzw. sich nicht mehr um das Projekt beworben hat. Die Auflagen und Anforderungen – sowohl bei der Zielsetzung als auch beim Personaleinsatz - haben sich erheblich erhöht, dass es seitens des RSG nicht mehr leistbar gewesen wäre.

Transparenz bei Lohn und Gehältern war das Jahresmotto des **Equal Pay Day 2018**. Öffentlichkeitswirksam haben wir auch in diesem Jahr wieder mit unseren Infoständen auf die nach wie vor bestehende Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern hingewiesen. Auch hier müssen wir „wiederkäuen“. Immer wieder das Thema anstoßen und Aufmerksamkeit erregen.

Die **Schnuppertage für Mädchen**, zum 19. Mal in diesem Jahr, sind nicht nur eine Werbung für die MINT-Berufe bzw. Studiengänge, sondern auch eine Werbung für Berufe, mit denen für Frauen bessere Einkünfte zu erzielen sind.

Auch hausintern ist die Vereinbarkeit Familie und Beruf, die berufliche Weiterentwicklung, die Förderung von Frauen in Führungspositionen zu übernehmen ein Thema.

Erfolgswerkstatt Schweinfurter Land

Das Projekt „Erfolgswerkstatt Schweinfurter Land – den eigenen Berufsweg besser steuern“ hat die Gleichstellungsstelle zusammen mit dem Regionalmanagement aufgelegt.

Die Idee, ein berufliches Unterstützungsnetzwerk für den Landkreis Schweinfurt zu gründen, ist entstanden unter anderem durch den Wegfall der Servicestelle Frau und Beruf. Die Kooperation mit der Servicestelle Frau und Beruf hat gezeigt, dass ein Bedarf an Austausch und Wissensvermittlung besteht und dass der branchenübergreifenden Austausch von besonderer Bedeutung ist. Den Wegfall des Angebotes durch die Servicestelle Frau und Beruf wollen wir damit kompensieren und weiterhin Angebote für Frauen aus dem Landkreis vorhalten.

Weiter hat das Mentoring-Programm des Helene-Weber-Kollegs im Jahr 2017 gezeigt, dass dies ein Instrument zur Unterstützung der beruflichen sowie der persönlichen Entwicklung sein kann. Auch hier nehmen wir die positiven Erfahrungen und Ergebnisse mit in das Projekt.

Auch ist der Wunsch nach einer vollzeitnahen Berufstätigkeit von Frauen gestiegen, dem gegenüber steht der Wunsch nach ausreichend Familienzeit bei Männern. Denn Familienorientierung, die Ver-

einbarkeit von Familie und Beruf ist inzwischen ein Thema für beide Geschlechter. Hier wollen wir auch Informationen vorhalten und Lösungswege aufzeigen.

Unterrepräsentanz von Frauen und Männern in bestimmten Berufszweigen aufzuheben, hat ebenfalls noch Entwicklungspotenzial und soll entsprechend thematisiert werden.

Daher haben wir uns entschieden, dieses Projekt mit diesen verschiedenen Säulen in den Förderantrag des Regionalmanagements für die Förderperiode 2019-2021 einzuarbeiten.

Wir wollen als Landkreis Schweinfurt damit auf die veränderte Situation in der Arbeits- und Lebenswelt von Frauen und Männern eingehen sowie einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in allen Branchen aufgrund des Rückgangs der Bevölkerung leisten.

Wir haben die Vision, dass Frauen und Männern sich gegenseitig auf ihrem beruflichen Weg unterstützen, dass Kooperation im Vordergrund steht anstelle des Wettbewerbs und dass sich branchen-, größen- und standortübergreifende berufliche Partnerschaften bilden.

Wir laden Sie schon heute herzlich zur Auftaktveranstaltung am 21.03.2019 ein!

Themenfeld Aktive Willkommenskultur

Ein weiterer Schwerpunkt in meiner Funktion als Familienbeauftragte ist die **Aktive Willkommenskultur**

Im Jahr 2017 haben wir, gemeinsam mit dem Regionalmanagement die Bestandsaufnahme in den Gemeinden durchgeführt. Ein Ergebnis der Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einwohnermeldeämtern und Bürgerservicestellen war der Wunsch nach einem Fortbildungsangebot.

Häufige Störungen, hohe Kundenfrequenz, Gleichzeitigkeit von Telefonanrufen und Parteiverkehr, Umgang mit schwierigem Klientel waren Problemstellungen, die genannt wurden. Für diesen Bedarf haben wir für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinden und auch für Personal unseres Hauses zwei kostenfreie Seminare ausgearbeitet:

„Ruhig und gelassen trotz hoher Kundenfrequenz“ sowie „Schwierige Kommunikationssituationen meistern“ waren die beiden Seminarangebote.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden haben gezeigt, dass derartige Angebote für diese Arbeitsplätze von großer Bedeutung sind, um den Arbeitsalltag besser zu meistern.

Neubürger-Dialog

Ein entsprechendes Konzept findet sich ebenfalls im Förderantrag des Regionalmanagements für die neue Förderperiode 2019-2021 wieder.

Wir wollen erreichen, dass für den Neubürgerlotsendienst gleichartige Standards bei der Informationsvermittlung an neue Bürgerinnen und Bürger erarbeitet werden. Mit dem erarbeiteten Profil soll dann der Neubürgerlotsendienst weiterentwickelt werden.

Weiter beinhaltet das Konzept die Erarbeitung einer Neubürger-Mappe, die einen ersten, umfassenden Überblick zur Region Schweinfurter Land geben soll und Lust machen auf das Entdecken der neuen Heimat soll.

Lotsenportal

Das Lotsenportal www.leben-schweinfurt.de, das wir als Informationsportal und Suchmaschine konzipiert haben, um Interessierten die Suche nach einer geeigneten Wohngemeinde im Landkreis Schweinfurt zu erleichtern, haben wir um gute Beispiele erweitert.

Niemand kann für den Landkreis Schweinfurt besser werben, als Menschen, die gerne hier leben und sich hier wohlfühlen. Daher haben wir aus dem Bereich Landwirtschaft und Direktvermarktung, Weinbau und Unternehmen Personen ausgewählt, die für den Landkreis Schweinfurt als Wohn- und Arbeitsraum stehen.

Themenfeld Landratsamt intern

Das Landratsamt intern betreffend werden Sie in der nächsten Sitzung mehr erfahren. Ich habe hier nur ein paar wenige Punkte aufgegriffen:

Das Kontakthalteprogramm wird im Haus nach wie großgeschrieben. Auch wenn die Zahl der Mitarbeiterinnen und vereinzelt Mitarbeiter im geringer wird, die sich längere Zeit in Elternzeit und Familienphase befinden, so ist es doch ein überaus wichtiger Punkt zu unterstreichen, wie wichtig uns diese Beschäftigten sind.

Familienorientierung, Vereinbarkeit Familie und Beruf, flexible Arbeitszeiten, Wohnraum- und Telearbeit sind inzwischen Themen, die bei der Personalauswahl stärker in den Vordergrund rücken. Bewerberinnen und Bewerber fragen in den Auswahlgesprächen verstärkt auch nach entsprechenden Maßnahmen, Angeboten in unserem Haus nach. Wohnraum- und Telearbeit ist inzwischen etabliert und wird genutzt.

Bei den Inhouseseminaren achten wir darauf, auch gleichstellungsrelevante Seminare anzubieten.

Derzeit schreiben wir das Gleichstellungskonzept fort und das Personalamt wird Ihnen dann gemeinsam mit mir die Zahlen, Ziele und Maßnahmen im kommenden Jahr präsentieren.

Themenfeld 100 Jahre Frauenwahlrecht

Abschließend möchte ich Sie nochmals auf das Jubiläum aufmerksam machen.

Wir haben den Veranstaltungsreigen am Weltfrauentag begonnen. Mit dem Vortrag der Historikerin Nadja Bennewitz haben wir uns auf die Suche gemacht zu ergründen, wie Frauen das Stimmrecht erobert haben.

Die vorletzte Veranstaltung in diesem Jahr, am 12.11.2018 war dann unsere Jubiläumsfeier zu 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland. Am 12.11.1918 veröffentlichte der Rat der Volksbeauftragten:

„Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“

Somit wurden Frauen ermöglicht, an der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 teilzunehmen.

Wir müssen uns immer vor Augen halten, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass Frauen und Männer wählen und gewählt werden dürfen, dass ein Blick in die jüngere Geschichte zeigt, dass danach erst viele Benachteiligungen aufgehoben wurden, dass solche noch heute bestehen.

Die Referentin Dr. Isabel Rohner des Jubiläumsabends hat es eindrucksvoll dargestellt, was wir Frauen tun können:

Sich Engagieren, aus der Geschichte lernen, vernetzen über den eigenen Tellerrand hinaus, Ziele setzen und auch artikulieren und Eigeninitiative zeigen. Ohne einen vehementen Einsatz für die eigenen Rechte wird sich auf in Zukunft wenig ändern.

Uns dies können wir tatsächlich nur gemeinsam meistern – Männer und Frauen.